

## Erfahrungsbericht Erasmus+ Trento Sommersemester 2022

Mein Erasmussemester in Trento war wunderschön. Stand man zu Beginn noch vor einer riesigen To Do Liste im Bewerbungsprozess und musste sich dort erst einmal durchkämpfen, war doch alles schnell vergessen, als die Bestätigung kam und das richtige Organisieren losgehen durfte. Zoommeetings zusammen mit den anderen ErasmuslerInnen und AnsprechpartnerInnen beider Universitäten halfen dabei. Und dann ging es auch schon los. Ich hatte mich entschieden, mit dem Auto zu fahren, um vor Ort zu den ganzen Skigebieten und Wanderparkplätzen zu kommen und auch um für gemeinsame Ausflüge flexibler zu sein und habe es definitiv nicht bereut.

Die erste Unterkunft war ein Airbnb, was wir uns zu viert gebucht hatten, da die allermeisten Wohnungen in Trento jeweils von September bis Februar und von März bis August vermietet werden. Den Kontakt zu den anderen Studenten hatte ich über eine WhatsApp Gruppe bekommen, die wir während einer der Zoommeetings der Uni Trento erstellt hatten. Gemeinsam machten wir uns auf, die Stadt und Umgebung zu erkunden, Schlittschuh und Ski zu fahren und dann ab dem nächsten Montag an der von ESN organisierten Welcome Week teilzunehmen, um die anderen der circa 300 Internationals der Uni kennenzulernen. Es ist so schön, wenn man an einem Tisch sitzt mit zig Leuten aus aller Welt, die alle andere Erfahrungen mitbringen, aber die gleichen Einstellungen haben, und man zusammen einfach nur eine tolle und bereichernde Zeit hat.

Nach der Welcome Week begannen die Vorlesungen. Auch hier haben wir erst noch eine Einführung erhalten, wie alles funktioniert, worauf wir achten sollen (wie zum Beispiel, dass man Prüfungsergebnisse in Italien offiziell annehmen muss (alternativ können sie auch jederzeit wiederholt werden)) und dass wir noch ein paar Wochen Zeit bekommen, Module anzuschauen, bevor wir unser Learning Agreement finalisieren mussten.

Die Kurse, die ich in meinem Bereich wählen konnte (Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) waren vielfältig und ich würde behaupten, dass für jeden interessante Inhalte dabei waren. Ich habe mehr belegt, als ursprünglich geplant, und auch, wenn nicht alles alternative Kurse zu Oldenburg waren, die anerkannt werden, konnte ich einfach Wissen für mich persönlich und meine spätere Arbeit daraus mitnehmen.

Nicht nur zu den anderen ErasmusstudentInnen, sondern auch zu italienischen KommilitonInnen aus meinen Kursen habe ich guten Kontakt gehabt. Außerdem ist aus dem Buddyprogramm eine echte Freundschaft entstanden.

Im März zog ich dann in meine eigentliche WG direkt in der Altstadt. Das schöne an Trento ist, dass die Stadt nicht so groß ist und sich alles im Zentrum abspielt. Kinos, Bars, Restaurants, Domplatz, Bahnhof, Uni... alles ist nur ein paar Fußminuten voneinander entfernt, was den Alltag sehr einfach und entspannt macht. Meine Mitbewohner waren ein anderer Deutscher und vier Italiener, die alle super lieb sind. Die Küche war das Zentrum der WG, hier haben wir ab und zu abends einfach zu sechst kleine Partys gefeiert, über Gott und die Welt geredet, wie eine Familie zusammen gegessen und in der Prüfungsphase gemeinsam gelernt. Wir haben uns alles erzählt, viel gelacht, tolle Eindrücke und Insiderinfos zu Land und Leuten bekommen, die man als Urlauber nicht erhält, und miterlebt, wie in Italien Graduierungen gefeiert werden. Und zu einem spontanen Besuch zur Eisdielen, Döner oder Pizzeria um die Ecke wurde auch nie nein gesagt.

Wer die Berge liebt, für den ist Trento ein Paradies. Es gibt so viele unglaublich schöne Wander- und Kletterrouten ringsherum und ebenfalls einige Skigebiete. Aber auch Venedig, Florenz und andere wunderschöne Städte sind mit dem Zug in ein paar Stunden sehr gut zu erreichen. Wir haben unzählige

Ausflüge gemacht. Während bei meiner Ankunft noch Schnee lag, wurde es schnell ab Mai ziemlich warm, bis wir im Sommer täglich um die 40°C hatten und jeden Tag an einen der vielen Seen in der Nähe geflüchtet sind, was auch wunderschön ist.

Was mir an Trento so gut gefallen hat, ist, dass im Sommer so gut wie jeden Abend an einer Stelle in der Stadt live Musik gespielt wird. Oft auch an mehreren, sodass wir einfach losgezogen sind, geschaut haben, was uns gut gefällt und dann dort einen tollen Abend verbracht haben. Durch die Uni und die vielen Erasmusevents kennt man außerdem so viele Leute, dass man jederzeit zu einer Veranstaltung hingehen konnte und dort mindestens 10 StudentInnen getroffen hat, mit denen man eng oder lockerer befreundet war und sich zusammengeschlossen hat. Überhaupt waren das Leben und der Lebensrhythmus so schön unbeschwert. Da die Uni direkt am Zentrum liegt (nicht alle Fakultäten allerdings), sind wir nach den Vorlesungen oft erst einmal gemeinsam in ein Café oder eine Gelateria gegangen, bevor dann zu Hause weitergelernt wurde. Wer viele große Partys, Events, Clubs, große Shoppingmeilen und ähnliches bevorzugt, für den ist Trento der falsche Ort. Die Freizeitaktivitäten liegen definitiv eher in der Natur. Dafür ist die Stadt auf Grund ihrer geringeren Größe persönlicher und ich selbst habe mich sehr schnell zu Hause gefühlt.

Umso schwerer ist mir der Abschied von diesem schönen Flecken Erde und all den großartigen Menschen gefallen, die mir so sehr ans Herz gewachsen sind. Zum Glück kann man über facetime etc. heutzutage leicht den Kontakt halten. Ich habe dank Erasmus eine unglaubliche Zeit gehabt, durfte unzählige Kultur- und Naturschätze sehen, habe sowohl Soft- als auch Hardskills, persönlich sowie in der Uni gelernt, konnte eine andere Kultur mittendrin erleben und hatte währenddessen so viele wunderbare Menschen an meiner Seite. Ich persönlich kann auf Grund meiner Erfahrungen also nur empfehlen, sich für Erasmus+ zu bewerben.

